

Weiserfläche Eschlenwald, Grafenort OW

Aktennotiz zur Begehung vom 14. Oktober 2013

Teilnehmer: Thomas Achermann, Roland Christen, Urs Hunziker, Brächt Wasser

Zeit: 13:00 bis 16.00

Ziele:

- Orientierung von Thomas Achermann und Roland Christen über die Zielsetzungen der Weiserfläche, die bisherige Entwicklung und die Wirkungsanalyse vom Dez. 2011
- Begehung der Fläche und besprechen des gegenwärtigen Zustandes und der Entwicklung
- Festlegen der Ziele bis 2023 und der Massnahmen
- Festlegen des mittelfristigen Beobachtungsprogrammes

1. Arbeiten seit der Wirkungsanalyse vom 14. 12. 2011

Zäune: Teile der Flächen B-C/2-3 und B-C/5-6 wurden am 07.08.2012 gezäunt.

Kluppierung: Die ganze Fläche wurde Mitte Oktober 2013 kluppiert (Kluppschwelle: 8cm). Bemerkungen:

- Grenzen der Fläche: Die Grenzen der Weiserfläche wurde von Thomas Achermann vor der Kluppierung markiert. Weil die Grenzen seit 1999 nicht erneuert worden sind (Ausnahmen: Talseitige Eckpunkte und Fotostandorte), sind geringe Abweichungen bei den erfassten Bäumen möglich.
- Holzschläge 2011: Die 2011 gefällten Bäume (Flächen B-C/2-3 und D-D/3-4 und Stabilitätspflege im restlichen Bestand) wurden nicht kluppiert.

Zuwachsberechnung: Weil die 2011 gefällten Bäume nicht kluppiert worden sind, ist keine Zuwachsberechnung möglich.

Entwicklung der Bäume: Obwohl die 2011 gefällten Bäume nicht kluppiert worden sind, wird es möglich sein die Durchmesserentwicklung zu beurteilen.

Holzschlag Jan. 2011: Thomas Achermann war beim Holzschlag 2011 mit dabei. Dass pro Fläche nicht je zwei Polter gebildet worden sind wie 1999, liegt am Gewicht der Bäume: Seit dem Schlag von 1999 (12 Jahre) wurde der ØBaum deutlich dicker und damit schwerer. Die dickeren Bäume konnten nicht mehr händisch bewegt oder gar über die hohen Stöcke gehoben werden.

2. Kommentare zu einzelnen Flächen

Fläche B-C/2-3: (Die Fläche wurde nicht begangen, die Beobachtungen wurden von Fotostandort B3 aus gemacht).

- Zaun: Die nördliche Hälfte der Weiserfläche wurde gezäunt. Der Zaun ist bergseitig und seitlich 2m hoch.
- Vegetation: Die Vegetation hat sich gegenüber 2011 stark entwickelt. Im oberen Teil und insbesondere innerhalb des Zaunes ist die Brombeere jetzt flächendeckend vorhanden. Im unteren Teil ist die Waldrebe noch vitaler als 2011.
- Eschenwelke: Der Befall ist weiterhin hoch.

- Bestandesränder: Beim Fotostandort B3 wurde eine Esche auf ungef. 4m gebrochen, die Krone liegt innerhalb des Zaunes. Alle anderen Randbäume stehen lotrecht, der Rand erscheint stabil.
- Beobachtungsprogramm: Im Sommer 2014 (nach Streckungswachstum und vor Laubfall) soll die Verjüngung innerhalb und ausserhalb des Zaunes beurteilt werden.

Fläche A-B/3-4: (Die Fläche wurde begangen):

- Allgemeiner Eindruck: Blickt man von FSt. A3 in die Fläche, erscheint sie zu mehr als 50% bestockt. Nach der Begehung wird dieser Eindruck relativiert (unten).
- Stockausschläge BAh u. BUI aus hohen Stöcken: Diese Stockausschläge sind weiterhin stabil, Ihre Kronen überschirmen ungefähr 20% der Fläche. Ob aus diesen Stockausschlägen stabile Bäume heranwachsen ist weiterhin ungewiss.
- Stockausschläge Bu: Wie 2011 festgestellt, findet man ungef. alle 6m einen Stockauschlag Bu, diese sind aus tiefen Stöcken entstanden. Auch hier ist die zukünftige Stabilität ungewiss.
- Eschen: Im Abstand von 2 bis 8m stehen Eschenanwüchse. Sie sind immer noch ungef. 1.5m hoch. Alle sind entweder von der Welke befallen oder verbissen. Da die Blätter bereits abgeworfen sind, liess sich nicht beurteilen wie viele Ex. noch leben.
- Ränder: Die Randbäume sind stabil (keine Hänger).
- Beobachtungsprogramm: Die Verjüngung soll 2014 im belaubten Zustand beurteilt werden.

Fläche B-C/5-6: (Die Fläche wurde nicht begangen, die Beobachtungen wurden von FSt. C6 aus gemacht.)

- Allgemeiner Eindruck: Ähnlich wie Fläche A-B/3-4. Der recht hohe Deckungsgrad der Verjüngung wird ausschliesslich durch Stockausschläge bewirkt.
- Entwicklung der Stockausschläge: Sowohl die Entwicklung des BAh der aus einem hohen Stock entstanden ist als auch die Entw. der Bu aus tiefen Stöcken sind noch ungewiss.
- Eschen am talseitigen Rand: Es wird vermutet, dass einige Kronenteile von der Eschenwelke befallen sind. Weil das Eschenlaub bereits gefallen ist, ist die Beurteilung unsicher.
- Beobachtungsprogramm: Verjüngung und Bestandesränder sollen 2014 im belaubten Zustand beurteilt werden.

Fläche C-D/4-5: (Die Fläche wurde nicht begangen, die Beobachtungen wurden von FSt. C5 aus gemacht.)

- Allgemeiner Eindruck: Der Deckungsgrad der Verjüngung liegt bei ungefähr 30%. Hier ist gut zu erkennen, dass die Deckung alleine durch die drei BAh, die aus hohen Stöcken entstanden bewirkt wird.
- BAh-Stockausschläge: Die kräftigsten Ausschläge sind jetzt ungef. 8m hoch, ihr BHD liegt bei 10cm. Hier zeigt sich was bei BAh Stockausschläge innerhalb von 14 Jahren möglich ist. Hätten die Stockausschläge aus tiefen Stöcken aufwachsen können, hätte man nach spätestens 20 Jahren wieder eine schutzwirksame Bestockung! Deshalb ist es auch sehr bedauerlich, dass die Zäune erst anderthalb Jahre nach dem Holzschlag 2011 errichtet worden sind, wollte man damit doch prüfen ob die Stockausschläge ohne Wildeinfluss tatsächlich erfolgreich sind.
- Beobachtungsprogramm: Wie bei Fl. B-C/5-6.

3. Kommentare zur Bestockung ausserhalb der Verjüngungsflächen

- Stabilitätspflege Jan 2011: Thomas Achermann war beim Holzschlag mit dabei. Den Stabilitätsträgern wurde konsequent geholfen. Weil der Kronenschluss gedrängt war, konnten die Bäume nur in Falllinie talwärts gefällt werden (jede andere Richtung hätte den Einsatz des Seilzuges erfordert).
- Zustand Oktober 2013: Die 2011 geförderten Bäume sind durchwegs stabil. V.a. bei den BAh kann man erkennen, dass sie reagiert haben.
- Eingriffe im Nebenbestand: Da die Deckung des Nebenbestandes hoch ist, könnte mit einem Eingriff im Nebenbestand die Verjüngung vorbereitet werden. Entwicklungsfähige Ta und Bu im Nebenbestand könnten gefördert werden als zukünftige Stabilitätsträger und Sturkturelement.

4. Hinweise zum Standort

Auf der Fläche findet man drei verschiedene Standortstypen, den typischen Zahnwurz Buchenwald (E+K Nr. 12), den typischen Linden-Buchenwald (E+K Nr. 13) und den Hirschzungen-Ahornwald (E+K Nr. 22). Die drei Typen lassen sich aufgrund von Vegetation und Boden gut unterscheiden. Im Zahnwurz Buchenwald fehlt die Hirschzunge, die Steinschlagaktivität ist mässig (nur wenige Stämme verletzt, selten liegen Steine am bergseiteigen Stammfuss). Beim Linden- Buchenwald findet man in der Regel einzelne Hirschzungen, die Steinschlagaktivität ist hoch (viele verletzte Stammfüsse, bergseits der Stammfüsse findet man in der Regel Steine). Im Hirschzungen-Ahornwald ist das Gehen mühsam, denn die in mehreren Schichten übereinander liegenden Steine bewegen sich und man findet oberflächennah kaum Feinerde. Die Hirschzunge ist hier augenfällig, sie ist häufig und üppig.

Während die Buche im Zahnwurz Buchenwald klar dominiert und deshalb die Mischbaumarten oft grossflächig fehlen, ist sie im Linden-Buchenwald zwar noch immer dominant, als Folge des Steinschlages fallen aber mehr Buchen aus und die Mischbaumarten (BAh, Sah, Li, BUI) haben grössere Chancen. Im Hirschzungen-Ahornwald fehlt die Buche, vermutlich ist es die Bodenbewegung die ihr die Verjüngung verunmöglicht (in grösserflächigen Hirschzungen-Ahornwäldern findet man oft eingesprengte Buchen, blickt man genauer hin, so kann man erkennen, dass dort wo die Buchen stehen auch der Standort anders ist (z.B. „ruhigere“ Böden mit mehr Feinerde unterhalb von kleinen Felsen). Die Verjüngungsgunst im Hirschzungen-Ahornwald ist deutlich geringer als auf den anderen zwei Standorten, findet man dort stabile Ahorne sollten sie nicht gefällt werden, auch wenn sie alt und stark verletzt sind.

5. Fortführung des Experimentes und Massnahmen

Obwohl jetzt zu erkennen ist, was gelingt und möglich ist und was unter den gegebenen Voraussetzungen nicht gelingt (siehe Wirkungsanalyse 2011), sollte auch aus Sicht von Revierförster Thomas Achermann das Experiment weiter geführt werden. Da der Holzzuwachs hoch ist und bereits bei der zweiten Etappe die gefällten Bäume kaum mehr bewegt werden konnten, sollte beim nächsten Eingriff die Holzbringung berücksichtigt werden.

Massnahmen: 2021 sollen zwei weitere Flächen geöffnet werden. Ob auf diesen Flächen zwei oder drei Jahre vorher der Nebenbestand zur Förderung der Ansamung

entfernt werden soll lässt man noch offen. Falls sich aber 2017 oder 2018 zeigt, dass in diesen Flächen die Ansammlung fehlt, ist diese Massnahme angezeigt. Weil die gefällten Stämme 2021 kaum mehr bewegt werden können und weil viel Holz anfallen wird, muss dann überlegt werden ob nicht ein Teil des Holzes herausgenommen wird (Falls so entschieden wird, muss man auch prüfen ob nicht doch wieder vier neue Felder angelegt werden sollten.) Falls Stämme entnommen werden muss sichergestellt sein, dass genügend dicke Stämme als Steinschlagschutz gezielt deponiert werden.

6. Beobachtungsprogramm

Weil die Verüngungsbeurteilung vor allem innerhalb der Zäune 2014 gemacht werden soll (siehe Bemerkungen zur Fläche A-B/2-3) ist es sinnvoll, auch die für 2013 vorgesehenen Fotos auf 2014 zu verschieben.

B. Wasser, Thun 25.10.2013